

Bewusstseinsanalyse: Die Erzählung des Neoliberalismus und ihre Risse

Der Neoliberalismus ist eine Ideologie, die den Kapitalismus als einzig sinnvolle Wirtschaftsform behauptet. Jedoch ist die Wirtschaftsverfassung keine naturgesetzliche Erscheinung, sondern ergibt sich u.a. aus den Auffassungen des Alltagsbewusstseins. Das Fundament der kapitalistischen Weltanschauung ist eine individualistische Lebensauffassung. Jedes Wirtschafts-Subjekt ist auf sich allein angewiesen, das gilt für Personen wie für Unternehmen, und muss seine Interessen in der Konkurrenz zu anderen durchsetzen. Soziale Verbindungen entstehen über Märkte, in denen das Gesetz des Wettbewerbs dominiert, alle sind beim Zusammentreffen auf dem Markt gleich.

Ein Artikel von Patricia Cohen, der im Juni 2023 in der New York Times und anderen Medien erschienen ist, beschreibt in erfreulich klarer Weise, wie die Erzählung des Neoliberalismus Risse bekommen hat, bleibt aber eine Erklärung über die Entstehung der Risse schuldig. Die Risse werden verstehbar, wenn die Analyse des Kapitalismus ergänzt wird. In der medialen Diskussion über Wirtschaft wird der Begriff ‚Kapitalismus‘ von interessierten Kreisen oft vermieden. Solange das Verständnis des Kapitalismus tabuisiert wird, bleibt der Neoliberalismus eine zwar brüchige, aber dennoch die einzige hegemoniale Erzählung.

Da der neoliberale Kapitalismus aktuell immer noch die von allen westlichen, demokratischen Regierungen, den meisten Unternehmen und den meisten Wissenschaftlerinnen geteilte Weltanschauung ist, finden wir die Auseinandersetzung mit den Brüchen dieser Weltanschauung interessant. Wir zitieren signifikante Passagen aus dem Artikel und ergänzen aus der Sicht einer Weltanschauung, die auf einer Analyse des Kapitalismus beruht, die Hintergründe und Alternativen. Unsere Weltanschauung, die wir als post-kapitalistisch bezeichnen, ist ebenfalls eine Ideologie, eine Auffassung wie Wirtschaft-Subjekte handeln können und sollten. Diese Weltanschauung bedarf zu ihrer Verbreitung einer neuen Haltung, die zu einem anderen Verhalten der Wirtschaftssubjekte miteinander führt.

Hier die wesentlichen Auszüge sowie unsere Kommentierungen:

1. *"But as the dust has settled, it has suddenly seemed as if almost everything we thought we knew about the world economy was wrong. Open markets, hands-off government and the relentless pursuit of efficiency would offer the best route to prosperity."*

Deutsche Übersetzung: "Aber als sich der Staub gelegt hat, schien es plötzlich, als ob fast alles, was wir über die Weltwirtschaft zu wissen glaubten, falsch war. Offene Märkte, eine zurückhaltende Regierung und das unerbittliche Streben nach Effizienz wären der beste Weg zum Wohlstand."

Kommentar: Nach Auffassung des neoliberalen Kapitalismus sind offene Märkte allen zugänglich und im Idealfall von Regulierungen weitgehend frei. Die Interessen der Marktteilnehmer*innen haben ein freies Spiel, bemühen sich um den möglichst

effizienten Einsatz von Ressourcen. Ziel und Maßstab wirtschaftlichen Erfolgs ist die Vermehrung von Kapital. Dadurch entsteht Wohlstand für alle.

Unternehmen stehen in der kapitalistischen Marktwirtschaft im Wettbewerb miteinander und suchen in dieser Konkurrenz ihren Vorteil gegenüber anderen Unternehmen, um den finanziellen Erfolg zu maximieren und die Vermehrung ihres Kapitals zu erreichen. Die Konkurrenz ist dabei kein ethisches Prinzip, sondern eine lästige Bedingung des Handelns auf Märkten. Unternehmen streben – wenn möglich – nach einer Machtposition, um letztlich die Konkurrenz zu reduzieren. Sie streben nach Oligopolen oder Monopolen. Das Minimieren oder Ausschalten der Konkurrenz ermöglicht es, auf den Märkten die eigenen Interessen besser durchzusetzen und dann höhere Profite zu realisieren. Das geschieht durch z.B. Technologieführerschaft, oder Preissetzungsmacht aufgrund der schieren Größe. Das Narrativ, der Staat solle "den Märkten freie Hand lassen" und nicht regulierend eingreifen, ist eine ideologische Position, hinter der sich Machtinteressen verbergen. Die Marktwirtschaft erfordert vielfältige staatliche Garantien, wie zum Beispiel eine Währung, eine Eigentumsordnung, eine Rechtsordnung. Der Kapitalismus wird durch eine Vielzahl von staatlichen Gesetzen unterstützt und eingerahmt. Der Rahmen soll allerdings so beschaffen sein, dass die Entscheidungsfreiheit der Kapitalbesitzer*innen nicht behindert wird. Soziale Belange oder Rücksicht auf ökologische Systeme sind dabei störend und Gesetze, die diese Interessen verfolgen, werden bekämpft.

Kapitalistische Märkte haben lt. drei nachteilige Konsequenzen¹:

1. Märkte selektieren nach Zahlungsfähigkeit. Menschen können ihre Bedürfnisse nur befriedigen, wenn sie genug Geld haben. Die Reichtums-Armuts-Kluft, die zum kapitalistischen System gehört, bedingt, dass nicht alle Menschen ihre Grundbedürfnisse befriedigen können. Das übergeordnete Ziel von kapitalistischen Unternehmen ist es, Profite zu generieren und Kapital zu vermehren. Das Ziel der Unternehmen ist nicht hauptsächlich, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen, das ist lediglich eine notwendige Bedingung, um Produkte oder Dienstleistungen verkaufen zu können.
2. Märkte sind aufgrund der Profitorientierung für soziale und ökologische Aspekte blind. Ohne irgendeine Form der bewussten Regulierung - ob durch freiwillige Absprachen oder durch staatliche Eingriffe - werden soziale und ökonomische Systeme nicht respektiert.
3. Auf Märkten wird alles produziert, was sich profitabel verwerten lässt. Die profitabelsten Märkte ziehen Kapital an, sind für Investoren attraktiv. Das Geschäft mit Kohle, Erdgas und Erdöl ist hochprofitabel und zieht Kapital an, obwohl es die Existenzgrundlagen der Menschheit zerstört. Die ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung gebiert eine weitere system-immanente Dynamik; es entstehen große Märkte für Luxusgüter (Villen, Yachten, SUVs), während die Märkte für z.B. bezahlbare Wohnungen, biologische Lebensmittel, preiswerte und

¹ Vgl. Schlaudt, Oliver (2021): Lenin, Castro, Bezos – die Idee des "Cybersozialismus" im Licht historischer Planungsdebatten, in: Nuss, Sabine / Daum, Timo: Die unsichtbare Hand des Plans – Koordination und Kalkül im digitalen Kapitalismus, S. 40–52, Dietz Verlag, S. 51 f.

wirkungsvolle Gesundheitsvorsorge im Vergleich zum Bedarf unterdimensioniert bleiben.

Das zeigt: Ohne eine grundsätzliche Verständigung der Gesellschaft darüber, welche Bedürfnisse sinnvoll sind und was, wie und für wen produziert werden soll und was nicht, schaffen Märkte sich eine eigene – teilweise unsinnige Nachfrage – oder reagieren lediglich auf diese, und sind wesentlich entkoppelt von den gesellschaftlichen Bedürfnissen und der gesamtgesellschaftlich notwendigen Arbeitszeit

2. *"Globalization, seen in recent decades as unstoppable a force as gravity, is clearly evolving in unpredictable ways. The move away from an integrated world economy is accelerating. And the best way to respond is a subject of fierce debate."*

Deutsche Übersetzung: "Die Globalisierung, die in den letzten Jahrzehnten als eine unaufhaltsame Kraft ähnlich der Schwerkraft galt, entwickelt sich eindeutig auf unvorhersehbare Weise weiter. Die Entwicklung weg von einer integrierten Weltwirtschaft beschleunigt sich. Und die beste Art und Weise, darauf zu reagieren, ist Gegenstand heftiger Debatten."

Kommentar: Die Globalisierung der Wirtschaft hat in den letzten Jahren auch in der Interessen-Logik der neoliberalen Wirtschaft Risse gezeigt: Die Coronakrise hat die internationalen Lieferketten zeitweise unterbrochen und die Risiken einer globalen Verzahnung von Unternehmen aufgezeigt. In der Folge suchen Unternehmen nach Wegen, die Lieferketten näher an die Märkte zu koppeln, auf denen sie ihre Produkte verkaufen. Sie verzichten dabei kurzfristig widerwillig auf Kostenvorteile weit entfernter, globaler Standorte.

Die Rückverlagerung von Produktionsstandorten in größere Nähe zu den Absatzmärkten in den reichen Ländern führt dort zu höherer Beschäftigung und teilweise zur Rücknahme schädlicher sozialer Wirkungen, die durch die Abwanderung der Unternehmen bewirkt wurden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften erlaubt mehr Spielraum für Lohnerhöhungen und auch weniger qualifizierte Arbeitskräfte finden wieder Jobs. Die Unternehmen sehen Vorteile in besser qualifiziertem Personal und flexibleren Liefermöglichkeiten.

Außerhalb der Interessen-Logik des Neoliberalismus wurde die Wirkung der Globalisierung seit langem kritisiert. Die Verlagerung von Produktionsstandorten in Regionen mit niedrigen Löhnen, fehlendem Umweltschutz und gefügigen, größtenteils korrupten, nationalen Regierungen hat zu Umweltzerstörungen, prekären Lebensbedingungen für hunderte Millionen von Menschen und zu einer extremen Steigerung des Reichtums der internationalen Unternehmen und deren Eigentümer*innen geführt.

Neuere Debatten entstehen um die Regulierung von Einfuhren aus Ländern mit niedrigeren Umweltschutzstandards; eine internationale Mindeststeuer auf Unternehmensgewinne wird angestrebt (auch wenn diese mit 15 % sehr niedrig angesetzt ist); staatliche Subventionen werden an nationale Produktionsstandorte geknüpft. Das führt teilweise zu einer Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in den reichen Ländern. Es ist weiterhin nicht absehbar, dass der internationale Kapitalismus zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen in den ärmeren Ländern beitragen wird.

3. "The favored economic road map helped produce fabulous wealth, lift hundreds of millions of people out of poverty and spur wondrous technological advances."

Deutsche Übersetzung: "Der gewünschte wirtschaftliche Fahrplan hat dazu beigetragen, sagenhaften Reichtum zu schaffen, Hunderte von Millionen Menschen aus der Armut zu befreien und wundersame technologische Fortschritte voranzutreiben."

Kommentar: Dies ist die konzentrierte Form des Ammenmärchens, das von den Propagandist*innen des Neoliberalismus permanent verbreitet wird. Der „sagenhafte Reichtum“ bleibt auf enge Kreise von Nutznießer*innen des internationalen Kapitalismus begrenzt. Das Tax Observatory, eine von der EU eingerichtete Organisation zur Beobachtung der Wirkungen globaler Steuerregulierung, hat den „Global Tax Evasion Report“ erhalten“, der schätzt, dass eine Vermögenssteuer von 2 % für ca. 3.000 Familien genügen würde, um 250 Milliarden US-Dollar pro Jahr abzuschöpfen. Selbst in den reichen Ländern hat die Hälfte der Bevölkerung kein nennenswertes Vermögen und auch dort gibt es massiv prekäre Lebensverhältnisse.

Die „Befreiung aus der Armut“ war Hunderten von Millionen Menschen vorwiegend in China möglich, wo infolge der Herrschaft der kommunistischen Partei ein Entwicklungsmodell entstanden ist, das vor der puren Kraft des Neoliberalismus und den Interessen der internationalen kapitalistischen Unternehmen gegenüber geschützt war.

In China selbst kann jedoch beobachtet werden, dass dieses Entwicklungsmodell wegen der inhärenten kapitalistischen Markt- und Machtdynamik ebenso eine Kluft zwischen Arm und Reich mit ähnlicher Konzentration von Reichtum auf der einen Seite und prekären Lebensverhältnissen auf der anderen Seite bewirkt hat.

Die erwähnten „wundersamen technologischen Fortschritte“ durch die Globalisierung sind marginal. Es sei denn, man rechnet die Verbreitung von Überwachungstechnologien im Internet und Effizienzgewinne in der Container-Schifffahrt hinzu. Die technologischen Fortschritte sind wesentlich getrieben durch die bekannte kapitalistische Wettbewerbsdynamik in diversen Industrien: der Informationstechnologie, der Automobil-Industrie, der Märkte, in denen fossilen Energien durch erneuerbare Energien abgelöst werden müssen.

Der einzige wesentliche Fortschritt durch die Globalisierung kann in der Medizintechnik gesehen werden. Impfstoffe gegen Corona sind in hoher Geschwindigkeit, aber auch durch massive staatliche Förderung, produziert worden. Getreu der Ideologie des Neoliberalismus sind die exzessiven Wertsteigerungen der Aktien dieser Firmen von den Kapital-Eigentümern eingestrichen worden. Zudem sorgten der strikte Patentschutz und die Kaufkraft der reichen Länder dafür, dass die Medikamente überwiegend der Bevölkerung der reichen Länder zukamen.

4. "But there were stunning failures as well. Globalization hastened climate change and deepened inequalities."

Deutsche Übersetzung: "Aber es gab auch erschreckende Misserfolge. Die Globalisierung hat den Klimawandel beschleunigt und die Ungleichheiten vertieft."

Kommentar: Die Globalisierung hat den Klimawandel insoweit beschleunigt, als die umweltschädlichsten Produktionen in Regionen mit minimalen bzw. fehlenden Umweltschutzgesetzen verlagert wurden und die dortigen Regierungen durch die Macht der neoliberalen Interessenvertretung ideologisch und finanziell korrumpiert wurden. Es sind in diesen Regionen nationale Machteliten gefördert worden und zu Reichtum gekommen, die sich mit den neoliberalen Kräften zusammengetan haben.

Die Adaption der neoliberalen Markt- und Machtlogik in den armen Ländern hat die Reichtums-Armuts-Differenzen auch dort etabliert; mit dem Unterschied, dass aufgrund fehlender demokratischer Rechte und starker Repression der Zivilgesellschaft die prekären Lebensbedingungen für die Mehrheit der Bevölkerung weitaus gravierender sind.

Die Bewusstseinsentwicklung, die diesen gesellschaftlichen Verhältnissen zugrunde liegt, ist die Verbreitung der gier-getriebenen, auf materiellen Reichtumserwerb zielenden kapitalistischen Mentalität. Die Individualisierung der Gesellschaften, die Auflösung traditioneller regionaler und familiärer Solidarität ist das „Gift der frommen Denkungsart“, das sich mit dem Neoliberalismus global verbreitet. Allerdings ist mit diesem Bewusstsein auch die Vorstellung der Gleichheit der Menschen verbunden, die wiederum zu einer Triebkraft sozialen Fortschritts werden kann. Insbesondere die Gleichberechtigung von Frauen, die Aufhebung der Diskriminierung von Menschen auf Basis ihrer Ethnie, Religion oder sexuellen Orientierung sowie die Forderungen nach demokratischen Reformen sind international feststellbare Entwicklungstendenzen, die von zivilgesellschaftlichen Emanzipationsbewegungen gefördert werden.

Zu den positiven kulturellen Tendenzen der Globalisierung zählt auch die Verbreitung der Informationstechnologien und deren Verfügbarkeit für breite Bevölkerungskreise. Das ermöglicht bei aller Ambivalenz auch die Organisation von zivilgesellschaftlichen Bewegungen und führt neben einer erleichterten Reisetätigkeit zu umfassenderen interkulturellen Begegnungen und kultureller Diversität.

5. *"In the United States and other advanced economies, many industrial jobs were exported to lower-wage countries, removing a springboard to the middle class."*

Deutsche Übersetzung: "In den Vereinigten Staaten und anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften wurden viele Industriearbeitsplätze in Niedriglohnländer exportiert, wodurch ein Sprungbrett in die Mittelschicht wegfiel."

Kommentar: In den Anfangsjahren des globalisierten Kapitalismus hatten die neoliberalen Kräfte in doppelter Hinsicht vorteilhafte Positionen: Durch die Verlagerung von Standorten in Niedriglohnregionen entstand in den klassischen Industrieregionen erhöhte Arbeitslosigkeit und vor allem qualifiziertere Fachkräfte fanden keine vergleichbare Beschäftigung. Die verringerte Nachfrage nach Arbeitskräften verbesserte die Verhandlungsposition der Arbeitgeber*innen, ermöglichte reduzierte Löhne und erhöhte die Gewinne der Unternehmen. Der Abbau von Vollbeschäftigung war wiederum ein willkommenes Druckmittel, um Regierungen zu Subventionen für die Erhaltung von Standorten zu bewegen. Die Ideologie des Neoliberalismus, dass der Wettbewerb auf Märkten zwecks Vermehrung der finanziellen Erträge die legitime Art sozialer Begegnung ist, führt auch zum Wettbewerb der Staaten, die Unternehmen möglichst vorteilhafte Bedingungen für die Ansiedlung bieten wollen.

Bewusstseinsanalyse: Die Erzählung des Neoliberalismus und ihre Risse | Gerd Hofielen | Kontakt: gh@hm-practices.org

Die alldem zugrunde liegende Bewusstseinsform reduziert den sozialen Zusammenhang auf das finanziell Vorteilhafteste für die Unternehmen. Da die Entscheidungskompetenz allein in den Unternehmenszentralen angesiedelt und auf finanzielle Resultate orientiert ist, haben soziale, kulturelle, regionale und ökologische Existenzbedingungen kaum eine Chance, berücksichtigt zu werden. In der Perspektive der Unternehmen entsteht so ein internationales „level playing field“, in dem die Errichtung von Werken und Niederlassungen monetär vergleichbar wird und in punkto finanziellen Ertrags optimiert werden kann.

6. *"the market was left to decide how to deploy labor, technology and capital in the belief that efficiency and growth would automatically follow. Only afterward, the thinking went, should politicians step in to redistribute gains or help those left without jobs or prospects."*

Deutsche Übersetzung: "Man überließ dem Markt die Entscheidung über den Einsatz von Arbeit, Technologie und Kapital in dem Glauben, dass Effizienz und Wachstum automatisch folgen würden. Erst danach, so die Überlegung, sollten die Politiker eingreifen, um die Gewinne umzuverteilen oder denjenigen zu helfen, die ohne Arbeit oder Perspektive dastehen."

Kommentar: Die Weltsicht der Neoliberalen reduziert das Leben auf das Geschehen auf den Märkten und unterstellt, dass damit alle Lebensbedürfnisse erfüllt werden können. Auf den Märkten wird Unterschiedliches durch die Monetarisierung vergleichbar, und was nicht in Geld ausgedrückt wird, ist nebensächlich und wird nicht beachtet. Den Märkten wird eine Weisheit unterstellt, die zu optimalen Lösungen für alle Beteiligten führen soll. Z.B. wird unterstellt, dass eine neue Technologie im Wettbewerb der Märkte zu einer Industrienorm führt, die dann allen Marktteilnehmer*innen eine stabile Handlungsgrundlage gibt. Dass eine Industrienorm in einem Kampf widerstreitenden Machtinteressen entsteht, wird tunlichst ausgeblendet.

Die scheinheilige Ideologie des Neoliberalismus ordnet den Staaten eine zurückhaltende Rolle zu. Die Scheinheiligkeit wird immer dann enthüllt, wenn die Industrie eines einflussreichen Staates in der Konkurrenz ins Hintertreffen zu geraten droht. Dann mobilisieren die Unternehmen ihre Regierungen, um in das Treiben der Märkte einzugreifen und z.B. Industrienormen durchzusetzen, die ihre Interessen wahren.

In einer ganzheitlichen Sicht ist die ideologische Abstraktion des Marktgeschehens auf die finanziellen Interessen der Unternehmen nicht haltbar. Hinter den Unternehmensentscheidungen stehen Schicksale von Menschen in regionalen Wirtschaftsräumen, die nicht einfach umziehen können, wenn das Unternehmen einen Standort in einen anderen Kontinent verlagert.

Die globale Umweltzerstörung, der Abbau von demokratischen Rechten und Menschenrechten, die Zunahme der Macht internationaler Konzerne ruft zunehmend Widerstand in zivilgesellschaftlichen Bewegungen und demokratischen Regierungen hervor. Es wird deutlich, dass die pure Macht der Märkte, in denen die Interessen der internationalen Unternehmen ihre Gewinnerzielungsbedingungen optimieren, nicht zu guten Lebensbedingungen für alle Menschen führt. Der Staat wird zunehmend als die Institution begriffen, die erforderlich ist, um eine gesamtgesellschaftliche globale Prosperität zu erreichen. Die Ideologie der Neoliberalen, die Weisheit allein in den Bewegungen der Märkte zu finden, trägt nicht mehr.

Bewusstseinsanalyse: Die Erzählung des Neoliberalismus und ihre Risse | Gerd Hofielen | Kontakt: gh@hm-practices.org

7. "political leaders turned out to be unable or unwilling to more broadly reapportion rewards and burdens. Nor were they able to prevent damaging environmental fallout."

Deutsche Übersetzung: „Es stellte sich heraus, dass politische Führer nicht in der Lage oder nicht willens waren, Belohnungen und Lasten umfassender zu verteilen. Sie waren auch nicht in der Lage, schädliche Umweltauswirkungen zu verhindern.“

Kommentar: Internationale Konzerne und Wirtschaftsverbände handeln doppelzünftig. Sie postulieren einerseits, dass der Staat die Rahmenordnung schaffen soll, die die Macht der Unternehmen soweit einhegt, dass ein Raum von sozialer Gerechtigkeit und Wohlstand für alle entsteht. Andererseits üben Sie ihre Lobbymöglichkeiten mit voller Kraft sowohl vor als auch hinter den Kulissen aus, um Konzerninteressen oder allgemeine Wirtschaftsinteressen gegenüber anderen Kräften der Gesellschaft durchzusetzen. Die politische Führung wird oft durch die schiere Übermacht der Wirtschaftsinteressen übertrumpft, die direkt durch Lobbyist*innen und indirekt durch wirtschaftsfreundliche Medien ausgeübt wird. Außerdem wird die Sprache des Geldes eingesetzt, die viele Dialekte kennt: Parteispenden, gut bezahlte Positionen nach dem Ablauf des Mandats, gut bezahlte Positionen für Verwandte, Beratungsaufträge für nahestehende Unternehmen und nicht zuletzt die verdeckte Korruption. Die Drohung mit Standortverlagerungen oder Zurückhaltung von Investitionen ist auch immer wieder im Gespräch.

All dies führt dazu, dass die demokratischen Rechte geschwächt werden durch machtvolle Wirtschaftsinteressen. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine Demokratie mit starken plutokratischen Tendenzen, was für andere westliche Rechtsstaaten in gleichem Maße gilt.

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Bürger*inneninitiativen sind oft in der Lage, die öffentliche Meinung wirkungsvoll zu beeinflussen und Wahlergebnisse zu erreichen, die im Sinne von Bürger*inneninteressen sind. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass gewählte Vertreter*innen letztlich durch die oben genannten Kraftverhältnisse einen wirtschaftsfreundlichen Kurs steuern (müssen). Auch Volksentscheide, die als Instrumente der direkten Demokratie angelegt sind, werden von den etablierten Politiker*innen oft nicht im Sinne des Bürger*innenwillens umgesetzt.

8. "The proliferation of economic exchanges between nations also failed to usher in a promised democratic renaissance."

Deutsche Übersetzung: „Die Ausweitung des wirtschaftlichen Austauschs zwischen Nationen hat auch nicht dazu geführt, dass die versprochene Renaissance der Demokratie eingeläutet wurde.“

Kommentar: Die Entstehung von Rechtsstaaten erfordert eine lange gesellschaftliche Entwicklung, die nur bedingt von außen unterstützt werden kann. Die autoritären und despotischen Regime haben genügend Machtmöglichkeiten, um die einheimische Bevölkerung von demokratischen Meinungs- und Willensbildungsprozessen abzuhalten. Da die demokratischen Kräfte in den westlichen Rechtsstaaten selbst limitierten Einfluss haben, besteht auch kein eindeutiger Wille, die Handelsbeziehungen zur Förderung demokratische Prinzipien einzusetzen. Die Unternehmen machen bei staatlichen Orientierungen oft nicht mit und stellen ihre kurzfristigen Umsatz-Interessen in den

Vordergrund. Das Motto "Wandel durch Handel", lange strapaziert, um der Globalisierung einen positiven Beiklang zu geben, wurde durch die autoritären Regierungen weltweit immer Lügen gestraft und zuletzt durch die Invasion Putins in die Ukraine lächerlich gemacht.

Das "Motto Wandel durch Handel" war ohnehin nie ernst gemeint. Die kapitalistischen Unternehmen suchen in allen zugänglichen Märkten ihren Vorteil. Nach dem Ende der Sowjetunion war die ganze Welt zugänglich und die Vereinbarungen in der Welthandelsorganisation haben aufgrund der neoliberalen Ideologie immer nur zu Handelsöffnungen geführt und demokratische Rechte und soziale sowie Umweltbelange außer Acht gelassen.

9. *"Financial globalization was supposed to usher in an era of robust growth and fiscal stability in the developing world," ... But "it ended up doing the opposite."*

Deutsche Übersetzung: „Die Finanzglobalisierung sollte eine Ära robusten Wachstums und finanzieller Stabilität in den Entwicklungsländern einläuten“ ... Aber „am Ende hat sie das Gegenteil bewirkt.“

Kommentar: Dass „das Gegenteil bewirkt“ wurde, ist die Konsequenz der kapitalistischen Logik. Wenn internationale Konzerne sich an faire Regeln des Austausches halten würden, wie z.B. durch das Lieferkettensorgfaltsgesetz in Deutschland seit 1.1.2023 gesetzlich festgelegt, wäre eine wesentliche Verbesserung der Lebensqualität in den ärmeren Ländern möglich gewesen. Fairness würde hier erfordern, sich an Regeln zu halten, die die Interessen aller Beteiligten schützen. Kapitalistische Unternehmen suchen den eigenen Vorteil unter Einsatz aller Mittel, auch aller Machtmittel. Neoliberale Propagandist*innen ignorieren diese Tendenz, die im Binnenverkehr wie im internationalen Handel zu beobachten ist. Die internationale Arbeitsteilung behandelt die armen Länder als verlängerte Werkbank und Rohstofflieferanten; deshalb sind Konzerne in Vertragsbeziehungen im Vorteil. Die Macht des internationalen Kapitals wird auch über internationale Organisationen wie die Welthandelsorganisation, die Weltbank, den Weltwährungsfonds und diverse sog Entwicklungshilfe-Organisationen zu Lasten der armen Länder eingesetzt.

In den Industriestaaten gibt es eine stärkere Rechtsordnung, die die Konzernmacht z.T. einschränkt. Im internationalen Handel sind die Kräfteverhältnisse extrem zu Gunsten der internationalen Konzerne gestaltet und das wird auch radikal ausgenutzt.

10. *"Private lenders who got spooked that they would not be repaid abruptly cut off the flow of money, leaving countries in the lurch."*

Deutsche Übersetzung: „Private Kreditgeber, die befürchteten, dass sie nicht zurückgezahlt würden, unterbrachen abrupt den Geldfluss und ließen die Länder im Stich.“

Kommentar: Die Wachstumslogik kapitalistischer Unternehmen führt dazu, dass wirtschaftliche Aktivitäten in ärmere Länder verlagert werden, die günstigere Preise für Arbeitskraft und Rohmaterial bieten. Dieses Wachstum wird zum Teil durch staatliche Kredite, aber hauptsächlich durch private Kredite an die expandierenden Unternehmen und an die Regierungen in den Ländern des Globalen Südens finanziert.

Diese Kredite laufen in US-Dollar und in geringerem Maße in Euro. In den periodischen Krisen, die durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder politische Ereignisse hervorgerufen werden, werden die Kredite gekündigt und die lokalen Währungen verfallen im Wert. Die Staaten landen teilweise in hohen Schulden in Fremdwährung und damit in einer hohen Abhängigkeit, die Wirtschaftstätigkeit erlahmt, Arbeitslosigkeit nimmt zu und die Bevölkerung landet in zunehmend prekären Lebensverhältnissen. Dadurch verbessern sich mittelfristig wieder die Verwertungsmöglichkeiten für internationale Unternehmen und das Spiel beginnt von vorne.

Durch diese Spielregeln ist sichergestellt, dass die Länder des Globalen Südens der Ausbeutungs- und Abhängigkeitsspirale nicht entkommen können. Korrupte, regionale Eliten stabilisieren die Gewinnerwartungen und das Investitionsverhalten der internationalen Unternehmen, in dem sie soziale Rechte und den Umweltschutz weiterhin ignorieren bzw. aktiv unterminieren.

Die Volksrepublik China ist das einzige Land, das dieser Dynamik entrinnen konnte. Die chinesischen Führer*innen durchschauen das kapitalistische Spiel und schützen die heimischen Märkte. Allerdings wenden sie einen Teil der kapitalistischen Regeln auch in der internen Wirtschaftsentwicklung an und sind insoweit auch der kapitalistischen Logik unterworfen, die zu immensen Differenzen zwischen Arm und Reich, Umweltzerstörung und der nahezu vollständigen Preisgabe von demokratischen Rechten und von Menschenrechten führt.

11. *"And the mandated austerity that accompanied bailouts from the International Monetary Fund, which compelled overextended governments to slash spending, often brought widespread misery by cutting public assistance, pensions, education and health care."*

Deutsche Übersetzung: „Und die angeordneten Sparmaßnahmen, die mit den Rettungsaktionen des Internationalen Währungsfonds einhergingen und überforderte Regierungen zu Ausgabenkürzungen zwangen, führten häufig zu weit verbreitetem Elend, indem sie öffentliche Unterstützung, Renten, Bildung und Gesundheitsversorgung kürzten.“

Kommentar: Die sog. Rettungsaktionen des IWF retten die internationalen Banken, indem sie die Staaten zwingen, deren Ansprüche vorrangig zu bedienen. Dass die Staaten gezwungen werden, ihre Ausgaben für die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu kürzen, wird kaltherzig und billigend in Kauf genommen. Dadurch werden die Lebensbedingungen der Bevölkerung verschlechtert, die Macht von gewerkschaftlichen und zivilen Bewegungen reduziert, zum Teil mit polizeistaatlichen oder gar militärischen Maßnahmen unterdrückt und sie bleiben weiterhin billig ausbeutbares „Material“ im nächsten Zyklus.

Die neoliberal denkenden Kräfte in Unternehmen und Regierungen sind nicht in der Lage und nicht willens, diese Konkurrenzynamik zu durchschauen und durch solidarische Finanzierungsstrategien auszugleichen. Eine grundsätzlich andere Politik würde auf faire Preise in den Handelsbeziehungen Wert legen, faire Löhne ermöglichen, Umweltschutzgesetze einführen und durchsetzen und würde in Krisen nicht die internationalen Kapitalgeber*innen vorrangig bedienen, sondern ebenso die lokalen Bevölkerungen vor Verarmung schützen.

12. *"Old-world style great power politics accomplished what the threat of catastrophic climate collapse, seething social unrest and widening inequality could not: It upended assumptions about the global economic order."*

Deutsche Übersetzung: „Großmachtpolitik im Stil der alten Welt hat erreicht, was die Gefahr eines katastrophalen Klimakollapses, brodelnder sozialer Unruhen und wachsender Ungleichheit nicht vermochte: Sie hat Annahmen über die globale Wirtschaftsordnung auf den Kopf gestellt.“

Kommentar: Dieser Satz des Artikels ist einer der wenigen klarsichtigen Blicke. Hier wird konstatiert, dass die internationalen Handelsbeziehungen mit den geopolitischen Interessen der kapitalistischen Staaten eng verknüpft sind. Die kapitalistischen Staaten erweisen sich immer wieder als effektive Diener ihrer Herren in den Konzernzentralen und schaffen international Lebensbedingungen, die vor allem die Kapitalverwertung schützen und begünstigen.

Die neoliberale Ideologie besagt, dass der Staat sich aus wirtschaftlichen Beziehungen raushalten und lediglich die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs und des Warenverkehrs festlegen soll. Die wirtschaftlich mächtigen Kreise brauchen den Staat aber auch um die Verwertungsbedingungen des Kapitals zu begünstigen; neben direkten Subventionen für Unternehmen werden die Staaten aufgefordert, für ein ausreichendes Angebot an qualifizierten Arbeitskräften zu sorgen, das Angebot und die Preise für Energie und Rohstoffe vorteilhaft zu gestalten, sowie die Besteuerung von Unternehmen und Kapitaleinkommen gering zu halten und bei Krisen die ausfallende Nachfrage durch staatliche Nachfrage zu ersetzen. In der internationalen Perspektive wird deutlich, dass die Regierungen eine viel weitergehende Rolle haben: sie halten weiterhin koloniale Verhältnisse aufrecht und ermöglichen dies mit neokolonialen, marktwirtschaftlichen, neoliberalen Strategien.

13. *"As political tensions over the war grew, policymakers quickly added self-reliance and strength to the goals of growth and efficiency."*

Deutsche Übersetzung: „Als die politischen Spannungen im Zusammenhang mit dem Krieg zunahm, fügten die politischen Entscheidungsträger den Zielen Wachstum und Effizienz schnell Eigenständigkeit und Stärke hinzu.“

Kommentar: Wer der Argumentation bis hierhin gefolgt ist, wird nicht überrascht sein, dass die Staatenlenker*innen in den Industriestaaten sich unverzüglich für die Interessen der nationalen Wirtschaft einsetzen. Denn einerseits ist es ihre Pflicht, die nationale Bevölkerung zu schützen und in Krisen für stabile Verhältnisse zu sorgen. Andererseits sind die Strategien der Politik immer darauf gerichtet, die Existenzbedingungen der nationalen Unternehmen zu sichern und das bedeutet, die Kapitalverwertung zu stabilisieren. Dass die Bürger*innen mit direkten Ausgleichszahlungen geschützt werden, ist starken demokratischen Prinzipien zu verdanken, und findet vorwiegend in den reichen Ländern statt. In den ärmeren Ländern werden die Regierungen eher zu Austeritätsstrategien gedrängt.

Der Putin'sche Überfall auf die Ukraine hat zu einer neuen Machtbasis für die Staaten geführt. Die Brutalität der Gewaltanwendung und die Verletzung des internationalen Rechts führen zu einer Entrüstung in den Industriestaaten. Die Illusion vom "Wandel durch Handel" platzt, und die Unternehmen werden aufgefordert, sich den politischen Prinzipien der demokratischen Staaten unterzuordnen. Viele tun dies, mal willig und mal widerwillig, viele tun es auch nicht, mit z.T. nachvollziehbaren, z.T. fadenscheinigen Argumenten. An dieser Stelle ist eine weitere Illusion geplatzt; nämlich, dass das Handeln der Unternehmen nicht übermäßig durch die Staaten reguliert werden sollte.

Dies ist eine Erfahrung, die demokratische Kräfte ganz wesentlich in künftigen Auseinandersetzungen berücksichtigen sollten. Der Staat ist für die Aufrechterhaltung demokratischer und humanitärer Regeln verantwortlich und kann und muss sogar in die Freiheit der Unternehmen eingreifen, um einen Lebensraum zu gestalten, der humanistischen und ethischen Werten entspricht.

Diese Eingriffe können so gestaltet werden, dass die Existenzfähigkeit der Unternehmen erhalten bleibt. Punktuell entstehende exorbitante Krisengewinne sollten von staatlicher Seite abgeschöpft oder von den Unternehmen freiwillig der Gesellschaft zugänglich gemacht werden. Natürlich argumentieren die Neoliberalen gegen die steuerliche Abschöpfung von Krisengewinnen, können die gesellschaftliche Diskussion aber nicht völlig dominieren.

14. *"It was naïve to think that markets are just about efficiency and that they're not also about power,"*

Deutsche Übersetzung: „Es war naiv zu glauben, dass es bei Märkten nur um Effizienz und nicht auch um Macht geht.“

Kommentar: Es ist anzunehmen, dass selbst die Propagandist*innen des neoliberalen Kapitalismus nicht so naiv waren, sondern dass sie sehr wohl den Gebrauch von Macht verstehen und diesen sogar gutheißen. Denn die Theorie von der Allokation des Kapitals an die Orte, wo es am effektivsten (= rentabelsten) eingesetzt wird, orientiert sich ja ausschließlich an den zu erzielenden Renditen und nicht an gesellschaftlichen Notwendigkeiten oder den echten Bedürfnissen der Bevölkerung. Und wenn Renditen durch den Einsatz von Marktmacht oder von politischer Gestaltungsmacht gesteigert werden, ist das in der neoliberalen Marktlogik durchaus in Ordnung und sogar erwünscht.

15. *"Economic networks, by their very nature, create power imbalances and pressure points because countries have varying capabilities, resources and vulnerabilities."*

Deutsche Übersetzung: „Wirtschaftsnetzwerke erzeugen naturgemäß Machtungleichgewichte und Machtpositionen, weil Länder über unterschiedliche Fähigkeiten, Ressourcen und Schwachstellen verfügen.“

Kommentar: Die Verwendung des Begriffs „naturgemäß“ ist an dieser Stelle bemerkenswert. Von neoliberaler Seite wird genau dies gerne unterstellt, weil es dem Menschenbild entspricht, dass der Mensch egoistisch sei, die Verfolgung seiner Interessen über alle Prinzipien stellen würde und zu ethischem oder zivilem Verhalten durch die Gewalt des Staates gezwungen werden muss.

Diese Entwicklung ist zwar historisch durchaus beobachtbar und gilt auch für die Mehrheit der wirtschaftlichen Interaktionen. Dass dies der natürlichen Ordnung entspreche, muss aber bezweifelt werden. Denn es gibt auch die Bereiche des Wettbewerbs, die nach fairen Spielregeln gestaltet sind und es gibt wirtschaftliche Interaktionen, die auf gleichberechtigten Kräfteverhältnissen beruhen und die gegenseitigen Interessen respektieren. Die Überlebensfähigkeit künftiger Generationen auf diesem Planeten hängt davon ab, dass es gelingt, wirtschaftliche Beziehungen vom Einsatz purer Macht wegzubewegen und auf eine Gestaltung nach ethischen Prinzipien zu orientieren, die die Menschenwürde und die Existenzbedingungen der Natur respektieren.

16. *"While the previous economic orthodoxy has been partly abandoned, it is not clear what will replace it. Improvisation is the order of the day."*

Deutsche Übersetzung: „Während die bisherige ökonomische Orthodoxie teilweise aufgegeben wurde, ist nicht klar, was sie ersetzen wird. Improvisation ist das Gebot der Stunde.“

Kommentar: „Improvisiert“ wird im Moment mit Maßnahmen, die unter veränderten geopolitischen Bedingungen die Profitabilität der kapitalistischen Unternehmen gewährleisten sollen. Sowohl die Unternehmen wie auch die Staaten, sind in Aufruhr und suchen nach realitätstauglichen Stabilisierungsmaßnahmen für die Kapitalverwertung. Dabei parodiert die Politik sich selbst: Grüne Minister sehen sich gezwungen, Energielieferungsverträgen mit despotischen Staaten abzuschließen.

„Improvisiert“ wird nicht, um eine grundlegende Neuorientierung zu erreichen. Die grundlegende Neuorientierung, die eine postkapitalistische Ordnung ermöglichen würde, müsste beinhalten: die Vertiefung demokratischer Rechte; die Trennung von wirtschaftlicher Macht und staatlicher Macht (so wie ehemals postuliert wurde die Trennung von Religion und Staat); die Transparenz von Machteinflüssen und -entscheidungen; die Mitwirkung aller betroffenen Gruppen in demokratischen Entscheidungsprozessen; die Ermöglichung von demokratischer Mitwirkung in Unternehmen und Wirtschaftsregionen; die Gewährleistung von Lebens- und Arbeitsbedingungen, die die Lebensqualität aller Menschen sichern durch staatliche Gesetze; die Verringerung der Reichtum-Armut-Kluft auf ein Maß, das nicht mehr in der Lage ist, die Demokratie zu untergraben. Und vor allem muss durch die internationale Kooperation der Schutz und die Wiederherstellung von ökologischen Systemen erreicht werden.

Die zentrale Frage ist: wie kann in den Köpfen einer signifikanten Masse von Menschen das Bewusstsein entstehen, das diese Veränderung zu einer post-kapitalistischen, fairen und solidarischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung unterstützt. Weiterhin wichtig ist, dass ein neues Bewusstsein in ein solidarisches Engagement und in eine Organisation für die Veränderung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Machtstrukturen mündet. Dieses Bewusstsein muss einerseits in der Lage sein, die neoliberale, kapitalistische Ideologie zurückzunehmen und durch eine neue Ideologie, d.h. durch eine neue Sicht auf die Wirtschaftsbeziehungen und eine Neuordnung von Wirtschaftsbeziehungen zu ersetzen.

Als ethische, prinzipielle Orientierungen sind erforderlich Werte wie gleichberechtigte Entscheidungen, Respektierung von gegenseitigen und gegensätzlichen Interessen,

Bewusstseinsanalyse: Die Erzählung des Neoliberalismus und ihre Risse | Gerd Hofielen | Kontakt: gh@hm-practices.org

Verzicht auf Unterdrückung, Ausbeutung und unfaire Machtausübung zum einseitigen Vorteil. Das erfordert auf persönlicher Ebene eine ethische Sicht bei der Durchsetzung von persönlichen Interessen und ein Respektieren von Prinzipien, die das Wohlergehen aller ermöglichen. Die Bürger*innen müssten sich verstärkt für demokratische Mitwirkungsprozesse engagieren und müssten solche herstellen, wenn sie nicht existieren; in Schulen, Gemeinden u.ä.

Unternehmen müssen sich bei der Durchsetzung ihrer Interessen auf die gleichberechtigte und konstruktive Auseinandersetzung mit allen Beteiligten am Wertschöpfungsprozess verpflichten. Und Staatsregierungen müssen sich auf die Beachtung von demokratischen Prinzipien verpflichten und Beteiligungsprozesse organisieren, die in der Lage sind, die Interessengegensätze zwischen gesellschaftlichen Gruppen in transparenter und solidarischer Weise zu lösen.

Nur wenn dies gelingt, hat die Menschheit eine Zukunft und kann sich der Existenzbedingungen erfreuen, die bisherigen Generationen ein prosperierendes Leben gestattet haben.